Neuigkeiten zum Da Vinci Code - oder was Dan Brown nicht wusste

Vor kurzem suchte ich ein Video über die Kathedrale von Troyes. Ich fand auf Deutsch nur zwei für mich interessante. Eins davon war von "pijnacker01". Beim Anschauen erinnerten mich zwei Motive stark an Dan Browns "da Vinci Code":



Altarplatte und direkt darüber



Mein erster Gedanke war. Kann das sein, oder will da jemand die Dan Brown Fans auf den Arm nehmen!?

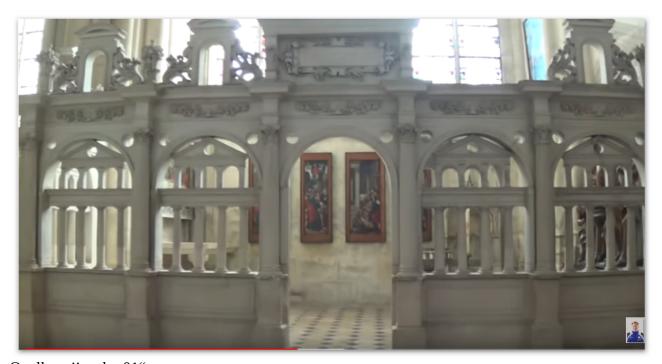
Kathedrale Saint Pierre et Saint Paul

Berühmt sind seine Glasmalereien. Die romanische Kathedrale wurde um 1200 zur gotischen Kathedrale umgebaut.



https://www.aube-champagne.com/de/poi/cathedrale-saint-pierre-saint-paulQuelle

Besonders prominent und auffällig gebaut ist die erste Kapelle im Chorumgang – die Taufkapelle.



Quelle "pijnacker01"

Und hier befindet sich links der Altartisch und darüber das Abendmahl. Es ist also genau so, wie in dem Video gezeigt! Nicht nur als Dan Brown-Leser muss einem die Kombination des Templer-

kreuzes und das Gemälde des letzten Abendmahls auffallen.





Vergleicht man nun das Abendmahl von Troyes mit dem Abendmahl von Da Vinci aus Mailand, dann kommt man aus dem Staunen nicht heraus!

La cathédrale Saint-Pierre Saint-Paul La peinture Cette remarquable peinture, formée de planches verticales, est directement inspirée de La Cène peinte à Milan par Léonard de Vinci à la fin du XVe siècle. L'attitude des douze apôtres est exactement la même, seul le regard du Christ et le décor diffèrent. Il s'agit du panneau central d'un triptyque monumental dont les deux volets ont disparu. Dans le registre supérieur surplombant la Cène, trois angelots tiennent chacun un blason, à droite aux armes du chapitre, au centre aux armes d'une congrégation religieuse, à gauche aux armes de Guillaume de Parvi, chapelain de Louis XII puis de François 1er, évêque de Troyes entre 1518 et 1527 et commanditaire de cette peinture. Deux inscriptions sont peintes sur des tables de part et d'autre des angelots : à gauche, NON ENIM LIBERAVIT VOS DEUS, PROBTER QUOD PECCASTIS IN Ev. 4° ESDRE, 15° (Dieu ne vous délivrera pas, parce que vous avez pêché contre lui), avec dessous une injonction « Obéis aux lois » ; à droite, MEMORAVE NOVISSIMA, ET ETERNV NON PECCABIS ECCLESIASTICY 7° (Souvenez-vous de vos fins dernières, et vous ne pècherez plus). A gauche, en pendant au dressoir, figure un texte en grec dans un tableau en perspective L'ornementation du cadre sculpté présente des médaillons à l'antique, figurant au centre, en bas et en haut, le Christ et la Vierge, ceux des angles ne paraissant être que des profils purement décoratifs. Ils rythment des rinceaux et des candélabres peuplés de chérubins tenant des guirlandes, de sirènes et de griffons posés en regard de ciboires, les candélabres des montants faisant écho à ceux des piliers de l'espace architectural du lieu où se déroule la Cène. L'intensité des coloris, la richesse du décor architectural et de ses détails ornementaux rappelant la composition de La Cène peinte par Le Pérugin (1448-1523) à Florence vers 1495. La perspective euclidienne parfaitement maîtrisée en font une œuvre harmonieuse et sans maniérisme, caractéristique de la Renaissance italienne de la fin du Quattrocento et du début du Cinquecento. Guillaume Parvi, familier de la cour royale, avait sans doute bien assimilé les canons de la Renaissance alors en vogue sous François Ier. Il n'est d'ailleurs pas exclu de penser que cette peinture, d'une qualité picturale et style particulièrement précoce pour la Champagne à cette période, ait été peinte par un artiste transalpin, sentiment conforté par les propos de Charles Fichot pour lequel, sans citer ses sources, ce tableau « a été exécuté en Italie par les soins du donateur et pour la place qu'il occupe encore aujourd'hui »

https://inventaire-chalons.grandest.fr/gertrude-diffusion/dossier/panneau-peint-cene-cadre/5a2e8010 -079e-4fd9-97ac-c1dc4ddb70d6



https://agorha.inha.fr/inhaprod/ark:/54721/00315280

Diese zwei französischen Internetseiten kennen dieses Abendmahl, nur leider ist der Maler und die Entstehung unbekannt. Das Gemälde sei eine Kopie oder eine Inspiration nach Da Vinci.

Tatsächlich ist die Bildkonzeption die gleiche, der Aufbau der Inhalt unterscheiden sich aber deutlich! Welches Abendmahl ist nun das ältere? Wenn ich den da Vinci nicht kennen würde, wäre für mich das Abendmahl von Troyes das ältere!

In Wien findet man



Cenacolo / Abendmahl
Details: Link

Ansicht des Cenacolo-Altares um 1870: Bild



artholomäus, Jakob d. J., Andrea



Die Kunstschätze der Minoritenkirche

Das Cenacolo-Mosaik von Giacomo Raffaelli

Als das vielleicht bekannteste Kunstwerk unserer Kirche wird man das Mosaik an der Nordseite des Gotteshauses bezeichnen dürfen.

Es handelt sich um die Nachbildung des berühmten Wandfreskos von Leonardo da Vinci Das letzte Abendmahl Jesu Christi, das 1495-97 für das Refektorium des Konventes S. Maria delle Grazie zu Mailand gemalt worden

Dieses Mosaik wurde in der Größe des Originals von dem Römer Giacomo Raffaelli in den Jahren 1805/6-1814 für Napoleon angefertigt, darnach jedoch vom Wiener Kaiserhof, von Kaiser Franz II. (I.), um 400.000 Gulden für das Schloss Belvedere erworben und schließlich von Kaiser Ferdinand der Minoritenkirche überlassen und hier 1845-1847 angebracht (Link & Link). Der Kaiser widmete für diese Arbeiten 15.000 Gulden. Am 26. März 1847 fand die Einweihung des "Cenacolo" statt.

 $D{\it ieser} \ Reproduktion \ darf \ man \ bedenkenlos \ hohen$ künstlerischen Wert zusprechen. Auch hier kommt - wie beim Original Leonardos - der scharfe Gegensatz zwischen der von Jesus ausgestrahlten Ruhe und der großen

Seitenspiegel

- Die Geschichte der Minoritenkirche
 Das Bauwerk Minoritenkirche
 Die Kunstschätze der Minoritenkirche
 Kapitel: 1, 2, 3, 4, 5, 6
 Heilige Messen in der Minoritenkirche



Medaillen zu Ehren Franz I. (II.) und Ferdinands I. nläßlich der Anbringung des Abendmahl-Mosaiks



Hand des Petrus mit Messer, Hand des Judas mi Geldbeutel





Quelle http://www.minoritenkirche-wien.info/daten/mkschatze.htm



Diese Kopie ist 1805 entstanden, also vor 215 Jahren. Könnte es sein, dass zu diesem Zeitpunkt der Erhaltungszustand in Mailand noch besser gewesen ist? Und ist somit das Mosaik ein deutlich erkennbareres?

.....

Ist das Abendmahl an sich schon interessant genug, zeigt ein Blick auf das Umfeld und dieOrte von Troyes Jahrhunderte vor Entstehung des Abendmahls:

hier war das Herzland der Kelten oder Gallier. Die Kämpfe zwischen Caesar und Vercingetorix fanden in der Nähe von Troyes statt. Hier ist aber auch das Herzland der Tempelritter und der Zisterzienser!

Auffällig ist die folgende Liste an Prominenten (Quelle alles Wikipedia):

Bernhard von Clairvaux

Der heilige **Bernhard von Clairvaux** (* um 1090 auf Burg Fontaine-lès-Dijon bei Dijon; † 20. August 1153 in Clairvaux bei Troyes), latinisiert Sanctus **Bernardus**, war ein mittelalterlicher Abt, Kreuzzugsprediger, Kirchenlehrer und frühscholastischer Mystiker. Er gilt als einer der bedeutendsten Mönche des <u>Zisterzienserordens</u>, für dessen Ausbreitung über ganz Europa er verantwortlich war.

Mit seinen Predigten entfachte er in ganz Europa einen Sturm der Begeisterung für die Kreuzzüge [3] Er warb für sie im nördlichen Frankreich, in Flandern, am Rhein und am Main. Die Kreuzzugsidee bezog sich zu Bernhards Zeiten nicht mehr nur auf die Verteidigung Jerusalems und der Kreuzfahrerstaaten, sondern wurde nun auch auf Ziele in Europa übertragen. Bernhards Brief 457 aus dem Jahr 1147, in dem er einen Kreuzzug gegen die Wenden forderte, ist vielleicht der berühmteste Aufruf zum religiösen Krieg; Dieter Hehl zufolge gab hier Bernhard "vermutlich als erster dem Gedanken der Gewaltmission einen Platz in der Kreuzzugsgeschichte".[4] Im Brief betont Bernhard den Aspekt der Sündenvergebung als Belohnung für die Teilnahme an einem religiösen Krieg, auch wenn er nicht als Kreuzzug gilt.[5] Der Text kann als Wendepunkt zur Theologie des gerechten Verteidigungskrieges gelten. Zu Bernhards Zeiten gelangte das kirchliche Lehramt $zur\ Einsicht,\ dass\ Krieg\ nicht \ einfach\ wegen\ der\ Nichtchristlichkeit\ des\ Gegners\ er\"{o}ffnet\ werden\ durfte.^{[6]}$



Im Auftrag von Papst Eugen III., dem ersten Zisterzienserpapst, wirkte Bernhard erfolgreich am Zustandekommen des zweiten Kreuzzuges (1147 bis 1149) mit. Zu Weihnachten 1146 erreichte Bernhard, dass sich der deutsche König Konrad III. sowie dessen welfischer Gegenspieler Welf VI. zur Teilnahme am Kreuzzug bereit erklärten. In seiner Lobrede auf die Tempelritter prangerte er das weltliche Rittertum als verderbt an und plädierte für ein geistliches Rittertum, das er bei den Templern verwirklicht sehen wollt

Bernhard verstand das ritterliche Ideal der Kreuzzüge, das Sterben für den Herrn, als hohes Verdienst. Er trat entschieden für die "geistlichen Soldaten", die Tempelritter, ein. In seinem Brief an diesen Ritterorden gibt er eine theologische Rechtfertigung religiös motivierter Waffenhandlungen und warnt sie gleichzeitig vor Ausschweifungen und Lastern im Kriegsdienst.[7]



Hugo von Payns

Hugo von Payns (bzw. Hugo von Payens oder Hugues de Payns; * um 1070 in Payns; † 24. Mai 1136) war Herr von Montigny-Lagesse sowie Gründungsmitglied und erster Großmeister

Hugo von Payns wurde vermutlich um 1070^[1] im Ort Payns in der Champagne auf dem linken Seineufer – etwa zehn Kilometer von Troyes entfernt – geboren. Er gehörte zum mittleren französischen Adel, war Herr von Montigny-Lagesse und hatte Besitzungen im Gebiet von Tonnerre. Er war ein Vasall des Grafen Hugo I. von Champag

Kreuzfahrer [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Er nahm am Ersten Kreuzzug 1096–1099 nach Jerusalem im Gefolge seines Lehensherren Graf Hugo I. von Champagne, der mit Gottfried von Bouillon nach Jerusalem zog, teil und kehrte um 1100 wieder nach Frankreich zurück. Er heiratete im Jahre 1108 Elisabeth de Chappes, die verr

Gründer des Templerordens [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

egularkanoniker – und die sich dem Schutz der Pilger vor feindlichen Übergriffen widmen sollte. Unmittelbarer Anlass könnte ein Zwischenfall zu Ostern 1119 gewesen sein, als eine Schar von 700 unbewaffneten Pilg dem Wcg von Jerusalem zum Jordan in einen Hinterhalt der Sarazenen geriet, wobei 300 Pilger getötet und 60 als Sklaven weggeführt wurden und die Sarazenen bis vor die Mauern Jerusalems vordrangen.[2]

Hugo von Payns unterbreitete daher seinen Plan gemeinsam mit dem Ritter Gottfried von Saint-Omer sowohl dem Patriarchen von Jerusalem Garmond von Picquigny als auch dem König Balduin II. von Jerusalem. Da dieses Projekt deren jeweiligen Interessen entsprach – verbesserte Sicherheit der Pilger bzw. Stärkung der Spiritualität der Ritterschaft – stimmen beide zu, sodass am Weihnachtstag des Jahres 1119 Hugo von Payns und acht andere Ritter, darunter Gottfried von Saint-Omer, Andreas von Montbard, Archibald von Saint-Aignan und Payen de Montdidier vor dem Patriarchen Garmond die Gelübde der Armut, Keuschheit und des Gehorsams ablegten Sie nannten sich "Die Arme Ritterschaft Christi und des salomonischen Tempels", da ihnen König Balduin Teile der königlichen Residenz – der Al-Aqsa-Moschee am Tempelberg von Jerusalem – als Unterkunft überlassen

André de Montbard

André de Montbard oder Andreas von Montbard (* um 1103; † 17. Januar 1156 in Jerusalem) war der fünfte Großmeister des Templerordens und auch einer der neun Gründer des Ordens.

Er war ein Onkel des Heiligen Bernhard von Clairvaux. Die Familie von Montbard gehörte zum Hochadel von Burgund. Die Ehefrau von Hugo von Payens, dem ersten Großmeister des Templerordens, stammte ebenfalls aus der Familie von Montbard.

Andreas gilt als einer der neun Ritter, die zwischen 1118 und 1120 den Templerorden gründeten. Beim Konzil von Troyes 1129, auf dem sich der Templerorden formell eine Ordensregel gab, war er als Vertreter des Ordens neben Hugo von Payens anwesend. Im Heiligen Land stieg er 1148 in den Rang des Seneschall, des Stellvertreters des Großmeisters und zweithöchsten Würdenträgers des Ordens, auf.



Nach dem Rücktritt des Großmeisters Everard des Barres 1151/52 war Andreas als dessen Nachfolger im Gespräch, das Generalkapitel des Ordens wählte statt seiner aber Bernard de Tromelai. Der Orden positionierte sich damit im aufziehenden Konflikt zwischen dem König Balduin III. von Jerusalem und dessen die Regentschaft beanspruchender Mutter Melisende zugunsten des Königs, zumal Andreas als Freund und Parteigänger Melisendes bekannt war.[1]

Bernard de Tromelai starb beim Sturmangriff auf die Festung Askalon, die schließlich am 22. August 1153 erobert wurde. Anschließend wählten die Tempelritter Andreas von Montbard zum neuen Großmeister, der Konflikt zwischen Balduin III. und Melisende war inzwischen beigelegt.

Er bekleidete das Amt bis zu seinem Tod am 17. Januar 1156 in Jerusalem

Stephan Harding

Stephan Harding, auch Stephen Harding, (* um 1059 in Dorset, England; † 28. März 1134 im Kloster Cîteaux) war ein Abt des Zisterzienserordens und ist ein katholischer Heiliger

In Troyes zu der Zeit lebte

Schlomo Jizchaki, auch Schlomo ben Jizchaki, Schelomo ben Isaak, Salomo ben Isaak oder Rabbi Schlomo Jizchaki (hebräisch רב"י), meist jedoch Raschi (hebräisch רב"י), meist jedoch Raschi (hebräisch רב"י), meist jedoch Raschi (hebräisch יברי שלמה יצחקי) ein Akronym für Rabbi Schlomo ben Jizchak (geboren 1040 oder 1041 in Troyes; gestorben am 13. Juli 1105 ebenda) war ein französischer Rabbiner und maßgeblicher Kommentator des Tanach und Talmuds. Er ist einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten des Mittelalters und der bekannteste jüdische Bibelexeget überhaupt. Sein Bibelkommentar wird bis heute studiert und in den meisten jüdischen Bibelausgaben abgedruckt, sein Kommentar des babylonischen Talmuds gilt ebenfalls als einer der wichtigsten und ist in allen gedruckten Ausgaben dessen Text beigefügt. Raschi hat auch christliche Exegeten beeinflusst.

und kurze Zeit später

Chrétien de Troyes

Chrétien de Troyes [kʁetjɛ̃ dətʁwa] (* um 1140 in Troyes; † um 1190) war ein französischer Autor.

Chrétien gilt als Begründer der Gattung Höfischer Roman und als dessen wichtigster Vertreter in der altfranzösischen Literatur. Seine Versromane haben darüber hinaus die Literatur und Kunst europaweit nachhaltig beeinflusst. Sie waren zum Beispiel Vorlage für die mittelhochdeutschen Epiker Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach. [1]

Gründungen

Templerorden

← Tempelritter ist eine Weiterleitung auf diesen Artikel. Zum gleichnamigen Drogenkartell siehe Los Caballeros Templarios.

Der Templerorden war ein geistlicher Ritterorden, der von 1118 bis 1312 bestand. Seine Mitglieder werden als Templer, Tempelritter oder Tempelherren bezeichnet. Sein voller Name lautete Arme Ritterschaft Christi und des salomonischen Tempels zu Jerusalem (lateinisch: Pauperes commilitones Christi templique Salomonici Hierosolymitanis).

Der Ritterorden wurde 1118 im Königreich Jerusalem gegründet. Er war der erste Orden, der die Ideale des adligen Rittertums mit denen des Mönchtums vereinte, zweier Stände, die bis dahin streng getrennt waren. In diesem Sinne war er der erste Ritterorden und während der Kreuzzüge eine militärische Eliteienheit. Er unterstand direkt dem Papst. Auf Druck des französischen Königs Philipp IV. wurde der Orden nach einem langwierigen, aufsehenerregenden Prozess (Templerprozess) von Papst Clemens V. am 22. März 1312 auf dem Konzil von Vienne offiziell aufgelöst. [11] In der Folige gab es mehrere Organisationen, die sich auf das Erbe des Templerordens bezogen und teilweise noch aktiv sind.



Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

1 Name 2 Geschichte

Konzil von Troyes 1129

Das Konzil von Troyes fand am 13. Januar 1129 statt; die lange Zeit übliche Datierung ins Jahr 1128 gilt nach den Forschungen von Rudolf Hiestand als überholt^[1].

Den Vorsitz führte der päpstliche Legat und Kardinalbischof Matthäus von Albano. Bekannte weitere Anwesende waren unter anderem die Erzbischöfe Reinald von Reims und Heinrich von Sens, die Bischöfe Gottfried von Chartres, Josselin von Soissons, Stephan von Paris, Hatto von Troyes, Johann von Orléans, Hugo von Auxerre, Burkard von Meaux, Erlebert von Chalons-sur-Marne, Bartholomäus von Leon und Peter von Beauvais, die Zisterzienser-Äbte Bernhard von Clairvaux, Stephan Harding von Citeaux, Hugo von Mâcon von Pontigny, Guido von Trois-Fontaines und Guido von Molesmes, die Benediktiner-Äbte Reinald von Vézelay, Ursio von St. Denis und Herbert von St. Etienne, sowie die weltlichen Grafen Theobaid IV. von Blois. Wilhelm II. von Nevers und Andreas von Beaumont.

Nur einer der verhandelten Gegenstände ist bekannt. Auf dem Konzil erhielt der Templerorden (Arme Ritterschaft Christi vom salomonischen Tempel) eine feste Regel. In ihrem Vorwort wird das Konzil explizit erwähnt, ebenso die Anwesenheit der Templer Hugo von Payns und Andreas von Montbard.

Umstritten war lange die Bedeutung, die Bernhard von Clairvaux auf dem Konzil spielte. Seine Anwesenheit wird heute nicht mehr bezweifelt, dagegen dürfte er die Regel kaum selbst verfasst haben.

und dann gibt es da noch

Vezelay

Basilika Seinte-Marie-Madelaine



Quelle https://www.campingauboisjoli.com/de/umgebung/vezelay/

Geschichte [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Die heutige Basilika Sainte-Marie-Madeleine ist nicht die erste Kirche an diesem Ort, zuvor stand hier eine karolingische Kirche. Abt Artaud ersetzte den karolingischen Chor durch einen romanischen, er wurde 1104 geweiht. Im Jahre 1120 wurde das karolingische Kirchenschiff durch einen Brand beschädigt. Daraufhin begann man mit der Errichtung des heutigen Hauptschiffs und seiner Fassade mit den drei figürlich gestalteten Portalen. Spätestens gegen 1140, vielleicht auch schon 1132 (für dieses Jahr ist die Weihe einer ecclesia peregrinorum in Anwesenheit des Papstes überliefert), waren die Arbeiten am Schiff und der Fassade beendet. Anschließend (1145–50) folgte die Vorhalle, der sog. Narthex, mit einer eigenen Fassade nach außen hin. Die heutige, monumentale und nach außen hin geschlossene Anlage ist dabei erst der zweite Plan, zuvor war eine offiene und deutlich niedrigere Vorhalle geplant.^[3] Die Abtei von Vézelay war ein wichtiges Zentrum der Christenheit. Sie war nicht nur Ziel einer blühenden Wallfahrt zum angeblichen Grab der Maria Magdalena, das man ab der Mitte des 12. Jahrhunderts hier verortete, sondern auch Ausgangspunkt von einer der vier wichtigsten Pilgersträßen nach Santiago de Compostela. Die Stiftungen der Pilger sorgten für einen stetigen Fluss von Geld in die Kassen der Abtei, während die politische Unabhängigkeit von lokalen Autoritäten (dem Bischof von Autun, dem Graf von Nevers) ihre lokale Machtstellung sicherte. Die Relevanz der Abtei lässt sich daran ablesen, dass sie als Schauplatz zahlreicher Ereignisse von welthistorischer Bedeutung diente: 1146 etwa wurde in Vézelay der zweite Kreuzzug ausgerufen.^[4]

"Kurz nach Fertigstellung des Langhauses erlebte Vézelay den Höhepunkt seiner Geschichte: Ostern 1146 ruft Bernhard von Clairvaux auf Geheiß Papst Eugens III. vor einer riesigen Menschemmenge, die die Kirche nicht fassen kann und sich daher auf dem Hang südlich der Kirche versammelt hat, im Beisein von König Ludwig VII., der Königin Eleonore von Aquitanien und der Großen des Reiches zum Zweiten Kreuzzug auf. Mehr als ein halbes Jahrhundert später, 1190, treffen sich in Vézelay die Könige Philippe-Auguste und Richard Löwenherz mit ihren Armeen zum Dritten Kreuzzug nach Palästina [...] Vézelay wird nicht nur Sammelort der Pilger, sondern auch der Ritter aus ganz Europa. 1186 flüchtet hier Thomas Becket vor der Verfolgung des englischen Königs, der hl. Franziskus gründet hier 1217 seine erste Niederlassung in Frankreich."

- KLAUS BUBMANN: BURGUND, KÖLN 1977, S. 171

Nach erneutem Brand wurden 1185–1215 der Chor und das Querschiff in bereits frühgotischem Stil errichtet. Noch später (1260) folgten der Südwestturm (St. Michel) mit einer 15 m hohen hölzernen Spitze und die hochgotische Westfassade. Der Nordturm wurde nicht weiter aufgebaut. 1819 brannte die Turmspitze ab. Viollet-le-Duc restaurierte die stark baufällige Kirche ab 1840. Unter seiner Leitung wurde u. a. das äußere Westportal, das wahrscheinlich das Weltgericht mit einer Majestas Domini zeigte und in der französischen Revolution fast vollständig zerstört worden war, durch eine Neuschöpfung ersetzt.^[4]

Quelle Wikipedia

Mein Kommentar:

in der Gegend um Troyes haben die bedeutenden Ereignisse dieser Zeit stattgefunden – alle angegebenen Personen haben hier gelebt und sich gekannt. Einige davon waren sogar mehrmals im heiligen Land. Tatsache ist der Wissenstransfer vom heiligen Land nach Europa. Die hier angegebenen Personen waren daran beteiligt. Wenn es nun einen "heiligen Gral" wirklich gegeben hätte, wo sollte er dann hingebracht und verwahrt werden, wenn nicht nach hier?